

Hoch zu Ross und hoch dekoriert

Ein Reiterbildnis des Joseph Ignaz Graf von Beroldingen von 1830

Almut Pollmer-Schmidt und Matthias Ohm



»Der Aufenthalt unter den treuherzigen Schwaben, ihre Sprache, die anmuthigen Umgebungen Stuttgarts, alles versetzte mich in die behaglichste Stimmung«, schrieb der Münchner Maler Albrecht Adam (1786–1862) rückblickend.¹ Nachdem er mit Schlachten- und Gestütdarstellungen Berühmtheit erlangt hatte, war er 1829 nach Württemberg gerufen worden, »um Portraits der edlen arabischen Pferde des Königs zu malen«. Es folgten »ein Reiterbildnis des Königs selbst, [...] ein zweites und drittes und jedesmal auf einem anderen Pferde dargestellt« so-

wie weitere Aufträge, zu deren Bewältigung er seine drei ältesten Kinder Amalie (1813–1892), Benno (1812–1892) und Franz (1815–1886) nach Stuttgart nachkommen ließ. In seinen Lebenserinnerungen schwärmte Adam regelrecht von dem »höchst angenehm« verlebten Jahr, der »besondere[n] Gnade des Königs« und den »unzähligen Beweise[n] von Aufmerksamkeit und des größten Wohlwollens« vieler neugewonnener Freunde. Einer seiner hochrangigen Bekannten war Joseph Ignaz Graf von Beroldingen (1780–1868), der als Außenminister und Minis-

gesamt 16.000 württembergische Soldaten teil, von denen jedoch nur wenige die Heimat wiedersahen.⁶ Von Beroldingen überlebte den Feldzug, doch »wurde er in Folge der Strapazen und Entbehrungen krank, stellte aber mit Hülfe von Rothwein seine Gesundheit wieder her«, wie in einem Nekrolog zu lesen ist.⁷ Auch Albrecht Adam, der Maler seines späteren Bildnisses, der damals in den Diensten von Napoleons Stiefsohn Eugène de Beauharnais (1781–1824) stand, war mit dem französischen Feldlager bis nach Moskau gezogen, wodurch er zum Bildchronisten und -propagandisten der fatalen militärischen Unternehmung werden sollte.⁸

Nachdem Württemberg sich von Napoleon losgesagt hatte und an der Seite der Mächte des Alten Europa gegen Frankreich kämpfte, wurde von Beroldingen Bevollmächtigter Württembergs im Hauptquartier der Alliierten. Nach dem Sturz Napoleons begleitete er Kronprinz Wilhelm im Juni 1814 bereits zu Vorverhandlungen nach London. Von der illustren Entourage zeugen Visitenkarten, die Sarah Sophie Banks bei dieser Gelegenheit gesammelt und geordnet hat: Jene Joseph Ignaz von Beroldingens, des neu ernannten Bevollmächtigten Württembergs beim englischen König (»ministre plénipotentiaire«), klebt unmittelbar unter jener des Kronprinzen.⁹ Im Mittelpunkt der alliierten Gesandtschaften standen neben König Friedrich Wilhelm III. von Preußen jedoch vor allem Zar Alexander und seine Schwester, die gerade verwitwete Herzogin von Oldenburg, Katharina Romanowa.¹⁰ Am Wiener Kongress, der Europa nach den Befreiungskriegen neu ordnen sollte, nahm von Beroldingen ebenfalls teil. Sein Vater, wieder als Gesandter in Wien ansässig und stolz, anlässlich des 60. Geburtstags König Friedrichs mit den anwesenden »Potentaten, Kaiserinnen und Königinnen [...] an der kaiserlichen Tafel« gespeist zu haben, beherbergte nicht nur seinen Sohn, sondern auch den Kronprinzen – zu der Zeit, in der sich die Eheschließung mit dessen Cousine Katharina anbahnte, wie Paul Joseph von Beroldingen in seinen Erinnerungen betonte.¹¹

Karrierediplomat

Joseph Ignaz von Beroldingen blieb jedoch nur kurz in Wien: Noch im Jahr 1814 wurde er württembergischer Gesandter in Großbritannien, zwei Jahre später im Russischen Reich. Dieses war für Württemberg von großer Bedeutung, hatte der spätere König Wilhelm I. doch 1816 die russische Zarentochter geheiratet. Den Aufzeichnungen des Vaters zufolge musste von Beroldingen jedoch einen Rückschlag hinnehmen, als sich der politische Wind am Hof gedreht hatte. Aus Sankt Petersburg abberufen und ohne Posten in Stuttgart anwesend, musste er die Nachricht vom überraschenden Tod der Königin Katharina am 9. Januar 1819 überbringen. Sein Vater, zu dieser Zeit erster Kammerherr der Königin, schreibt in seinen Lebenserinnerungen über diese Aufgabe: »Eine Mission in dieser rauhen Jahreszeit nach dem eisigen Norden, um das Kai-

serhaus so ganz unvorbereitet in die tiefste Trauer zu versetzen, in Tränen schwimmen zu machen, war gewiss eine sehr harte Aufgabe« – allerdings mit »der gute[n] Folge«, dass Joseph Ignaz zum zweiten Mal »als wirklicher Gesandter da« eingesetzt wurde.¹²

Vier Jahre später sorgten die politischen Entwicklungen in Stuttgart für den nächsten Karriereschritt. 1823 war es zu großen Differenzen zwischen Württemberg und den europäischen Großmächten gekommen, die darin eskalierten, dass Frankreich, Österreich, Preußen und Russland ihre Gesandten aus Stuttgart abzogen. Neben dem Gesandten beim Deutschen Bund Karl August von Wangenheim musste auch Außenminister Heinrich Levin von Wintzingerode wegen Kritik an der restaurativen Politik Metternichs zurücktreten. Zum neuen württembergischen Außenminister wurde von Beroldingen berufen.¹³ Er sollte dieses Amt fast ein Vierteljahrhundert innehaben – in einer außen-, innen- und wirtschaftspolitisch sehr bedeutsamen Zeit: Die 1820er- und 1830er-Jahre waren von süd- und gesamtdeutschen Einigungen auf dem Gebiet der Wirtschaft und der Währung geprägt. Ein Ziel Wilhelms I. war es, die mittleren deutschen Staaten zu einen und als dritte Kraft in Deutschland neben den Großmächten Österreich und Preußen zu etablieren. So bemühte sich der württembergische König um einen Zollverein der süddeutschen Staaten, um ein einheitliches Wirtschaftsgebiet ohne Zollgrenzen. Nach langen Verhandlungen gelang im Jahr 1828 aber nur eine Einigung zwischen Bayern und Württemberg. Dieser Süddeutsche



Albrecht Adam: König Wilhelm I. von Württemberg auf Bairactar, 1830. Öl auf Leinwand, 70 x 61 cm

Weiterlesen?

Gerne senden wir Ihnen das Heft zum Preis von 15,- Euro zzgl. Porto. Bitte nennen Sie uns in Ihrer Bestellung die Nummer des gewünschten Heftes sowie Ihre Rechnungs- und Lieferadresse.

» [Bestellen](#)

Die landeskundliche Zeitschrift »Schwäbische Heimat« erscheint vier Mal im Jahr. Einzelhefte kosten 15,- Euro, ein Abonnement 60,- Euro/Jahr Euro, jeweils zzgl. Porto. Im Rahmen einer Mitgliedschaft im SHB erhalten Sie die »Schwäbische Heimat« kostenfrei, Der Jahresbeitrag für eine reguläre [Mitgliedschaft](#) beträgt 60,- Euro.

Weitere Infos [hier](#)

Sie möchten die »Schwäbische Heimat« kennenlernen?

Gerne senden wir Ihnen kostenlos ein älteres Probeexemplar. Der Versand von Wunschheften ist leider nicht möglich. Senden Sie uns einfach eine Nachricht mit dem Betreff „Probeexemplar“ und teilen Sie uns Ihre Lieferadresse mit.

» [Bestellen](#)

Lernen Sie uns auch unter www.schwaebischer-heimatbund.de kennen

Bildnachweise

- Titel, S. 45: Fotos Irene Ferchl
- S. 4, 6 (oben): Karl von Leibbrand, Die König-Karls-Brücke über den Neckar zwischen Stuttgart und Cannstatt, Berlin 1895
- S. 5: Stadtarchiv Stuttgart, Bestand 2457 = Familienarchiv Klinckerfuss, FM 436/64
- S. 6 (unten), 8 (unten Mitte), 9 (rechts): Fotos Judith Breuer
- S. 7: Skjold Neckelmann (Hrsg.), Das königlich Württembergische Landesmuseum in Stuttgart, Berlin 1898
- S. 8, 9 (links), 10: Landesamt für Denkmalpflege Esslingen, Fotos Iris Geiger-Messner
- S. 11, 16 (rechts): Landesmuseum Württemberg, Stuttgart, Foto Jonathan Leliveldt
- S. 12: © The Trustees of the British Museum, Lizenz CC BY-NC-SA 4.0
- S. 13, 15: Fürstlich Fürstenberger Sammlung, Donaueschingen
- S. 14 (links oben und unten): Württembergische Landesbibliothek
- S. 14 (rechts): Ludwigsburg Museum
- S. 16: Landesmuseum Württemberg, Bildarchiv 350882 und 350954
- S. 18: © Steffi Henn
- S. 19: © SWR / Markus Fenchel
- S. 20: © SWR / Benoît Linder
- S. 21: © ARD Degeto / filmpool fiction / Wolfgang Ennenbach
- S. 22: © ZDF/Jennifer Weyland
- S. 23, 24, 26 (links), 27: © Fritz Genkinger Kunsthaus Marbach
- S. 25: © Marie-Luise Richter
- S. 26 (rechts): © Ulrich Sach
- S. 33, 36: © Anton Knittel
- S. 34: © Tobias Steffen
- S. 35, 37: © Sibylle von Oppeln-Bronikowski
- S. 39, 41, 42 (rechts), 43, 44: © Stadt Geislingen an der Steige
- S. 40: Foto Museum im Alten Bau, Stadt Geislingen an der Steige
- S. 42 (links): Lena Horlacher, Stadt Geislingen
- S. 46: Foto Carsten Kottmann
- S. 47: Public Domain
- S. 49, 91: Foto Marcel Katz, WLB Stuttgart
- S. 50: Württembergische Landesbibliothek
- S.51: Foto Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, Christof Steffen L8320-034-01_20220530-8154_IMG_8154.CR2
- S. 52 (oben): Plan LAD, Erika Cappelletto nach Vorlage Bertram Jenisch
- S. 52 (unten): nach Mainberger/ Million/ Hagmann 2020
- S. 53: Fotos LAD, Martin Mainberger
- S. 54 (oben): Foto LAD, Manuela Fischer
- S. 54 (unten), 55 (oben): Foto LAD, Sebastian Million
- S. 55 (unten): nach dem Faksimile im Taschen Verlag, 2001
- S. 56: nach Schulze-Dörrlamm 2023
- S. 58: © Simon Daval – Périples & Cie-00657
- S. 59, 60: Archiv Harald Schukraft
- S. 62: Foto Harald Schukraft
- S. 63: Foto André Bouvard, Montbéliard
- S. 64, 67 (unten): Foto Eberhard Fritz
- S. 65, 66: Archiv des Hauses Württemberg, Schloss Altshausen
- S. 67 (oben): Staatsarchiv Ludwigsburg StAL E 191_Bü 6732
- S. 68: Museum Benedict-Nimser-Haus, Wilhelmsdorf
- S. 70: Foto Herbert Guth, Wilhelmsdorf
- S. 71–76: Fotos und Karten Helmut Volk
- S. 90, 92: Fotos © Haus der Geschichte, Baden-Württemberg
- S. 93: © Kunstmuseum Stuttgart
- S. 94: © Stuttgarter Philharmoniker
- S. 95: © Urweltsteinbruch Holzmaden
- S. 96: Foto Jean Louis Hess / Verlag Kröner
- S. 97: Foto Herbert Grammatikopoulos
- S. 98: © Pfahlbaumuseum Uhldingen
- S. 99: Foto B. Springmann, BBKW
- S. 100 (oben): Cristian-Alexandru Banyaj, United Team, Acryl auf Leinwand, 2023; (unten) Monika Kwesch, Pfahlbauten in Unteruhldingen, Filzstift auf Papier, 2022. Foto: Kreativwerk Höfingen
- S. 101 (links): Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, A. Dubsclaff; (rechts): Heimatverein Messklingschlapp Igersheim e.V.
- S. 102 (oben): Staffelsteiger-Verein e.V., Esslingen; (unten): © SHB-Preisträgerarchiv
- S. 103 (oben): Tourismus & Events Ludwigsburg;
- S. 103 (unten), 104, 106 (unten): Fotos Bernd Langner
- S. 106 (oben): Foto Florian Kübler
- S. 107, 108: Fotos Uwe Beck
- S. 111 (links): BUND-Naturschutzzentrum Mindelsee, Foto Antonia Wiese; (rechts): [https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Pipe_organ_of_Maria_Immaculata_\(Kloster_Maihingen\)?uselang=de#/media/File:Maihingen,_Klosterkirche,_Orgel_\(12\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Pipe_organ_of_Maria_Immaculata_(Kloster_Maihingen)?uselang=de#/media/File:Maihingen,_Klosterkirche,_Orgel_(12).jpg)

Impressum

ISSN 0342-7595 (Druckausgabe)
ISSN 2750-4662 (Online)

Die Schwäbische Heimat erscheint vierteljährlich.

Mitglieder des Schwäbischen Heimatbundes erhalten die Zeitschrift als Vereinsgabe. Der Mitgliedsbeitrag beträgt € 60,- im Jahr. Für noch in Berufsausbildung stehende Personen € 10,-, für Familien € 90,-, für juristische Personen € 90,-.

Der Preis für das Jahresabonnement beträgt € 60,-, für Einzelhefte € 15,-, zuzüglich Versandkosten, inkl. 7% MwSt.

Zahlungen für den Schwäbischen Heimatbund sowie Spenden nur auf dessen Konto: LBBW Stuttgart
IBAN DE33 6005 0101 0002 1643 08,
BIC SOLADEST600.

Gesamtherstellung

druckpunkt tübingen, Schloßgartenstraße 15,
72070 Tübingen
Telefon 07071 91506-11
info@druckpunkt-tuebingen.de

Anzeigenberatung und -verkauf

Agentur Hanne Knickmann
Telefon 0160 8422622
www.kulturzeitschriften.net

Anzeigenverwaltung

Anzeigengemeinschaft Süd
Augustenstraße 124, 70197 Stuttgart
Telefon 0711 60100-41
Telefax 0711 60100-76
sh@anzeigengemeinschaft.de

Nachdruck und andere Vervielfältigung – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Besprechungsexemplare usw. wird keine Garantie übernommen.

Redaktion

Irene Ferchl
ferchl@schwaebischer-heimatbund.de

Herausgeber

Schwäbischer Heimatbund e.V.
Weberstraße 2, 70182 Stuttgart
Telefon 0711 23942-0,
Telefax 0711 23942-44
info@schwaebischer-heimatbund.de
www.schwaebischer-heimatbund.de
Vertretungsberechtigte Vorstandsmitglieder:
Josef Kreuzberger (Vorsitzender),
Dr. Karl Epple (stv. Vorsitzender), Prof. Dr.
Albrecht Rittmann (stv. Vorsitzender)
Vereinsregister AG Stuttgart, Nr. 2326

Geschäftsführer

Dr. Bernd Langner 0711 23942-22

Verwaltung und Organisation Studienreisen

Beate Fries 0711 23942-12
Sabine Langguth 0711 23942-47

Buchhaltung

Gabriele Kury 0711 23942-21

Schwäbische Heimat

Magazin für Geschichte,
Landeskultur, Naturschutz
und Denkmalpflege

Preis 15 €
E4271F
ISSN 0342-7595

2024|2
Sommer

2024|2



Nicht nur die »Macht« ist gefährdet

Die Bildhauerarbeiten von Adolf Fremd

Pfahlreihen vor der Reichenau

Neue Befunde durch Unterwasserarchäologie

Umgang mit Waffe und Dialekt

Christina Hecke im Interview

Plakatkunst für den World Cup 74

Fritz Genkinger und sein Kunsthaus